

Plattform für Hilfsangebote startet

Die Stadt Lemgo und die Gemeinde Kalletal wollen die vielen Unterstützer und Geflüchteten aus der Ukraine zusammenbringen. Über das Smart-City-Projekt „digital.interkommunal“ ist ein Portal entstanden.

Nadine Uphoff

Lemgo. Viele Menschen möchten den geflüchteten Menschen aus der Ukraine helfen. Über zahlreiche Wege erreichen die Verwaltungen daher Anrufe, Briefe und Mails mit Angeboten. Um diese besser zu kanalisieren und Geflüchtete und Helfer zusammenzubringen, haben die Stadt Lemgo und die Gemeinde Kalletal eine Online-Plattform geschaffen. Auf ukrainehilfe-lemgo-kalletal.de können Sachspenden angeboten und gesucht werden sowie kostenlose Unterkünfte oder Mietwohnungen an die Kommunen gemeldet werden. Umgesetzt wurde das Portal vom Smart-City-Projekt „digital.interkommunal“.

Lemgos Bürgermeister Markus Baier sagt: „Viele Menschen kommen gerade nach Deutschland um Schutz zu suchen vor dem Krieg. Diese müssen vernünftig untergebracht und versorgt werden. Es ist an der Zeit, sich kreativ zu zeigen und die Ärmel hochzukrempeln, so wie viele engagierte Helfer es bereits tun. Wir wollen mit dieser Plattform unsere Digitalkompetenz miteinbringen.“

Und Kalletals Bürgermeister Mario Hecker ergänzt: „Dieses



Freuen sich über das neue Hilfsportal: (von links) Andrea Batzer, Mario Hecker, Nicole Baeumer, Markus Baier und Dennis Ortmeier. Foto: Nadine Uphoff

Tool soll den Mitarbeitern in der Verwaltung auch ein Stück der Last abnehmen, weil immer noch jeden Tag viele Anrufe an-

kommen. Durch das Portal wird ein Teil über geregelte Bahnen einlaufen.“ Das sei schneller als jedes Mal beispielsweise ein 20-minütiges Telefonat zu führen und die Geflüchteten kämen so schneller an das Benötigte, so auch die Hoffnung von Andrea Batzer, Fachbereichsleiterin Ordnung und Soziales in Kalletal. Außerdem soll so vermieden werden, dass irgendwo Spenden eingelagert werden, die hinterher gar nicht gebraucht werden.

Über Smart City, wo die beiden Kommunen Lemgo und Kalletal seit einem Jahr zusammenarbeiten, sei die Internetseite [\[tal.de\]\(http://tal.de\) entwickelt worden in den vergangenen zwei bis drei Wochen. Sie ist ab sofort erreichbar.](http://ukrainehilfe-lemgo-kalle-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Doch was kann das Portal genau? Projektleiterin Nicole Baeumer erklärt: „Es gibt zwei Bereiche: Sachspenden und Wohnungen.“ Letzterer sei nicht-öffentlich. Hier können registrierte Nutzer ihre Unterkünfte oder Mietwohnungen für Flüchtlinge anbieten. Diese Daten landen dann direkt bei der entsprechenden Kommune, die dann weitervermittelt.

Wer etwas spenden möchte, kann sein Angebot als registrierter Nutzer abgeben. Bevor dieses veröffentlicht wird, wird

es in den Verwaltungen einmal überprüft. Wer als Geflüchteter gezielt nach etwas sucht, braucht sich nicht zu registrieren, sondern kann die angebotenen Sachen wie Kleidung, Möbel oder anderes durchstöbern und dann direkt mit dem Anbieter über eine Nachricht Kontakt aufnehmen.

Baier meint: „Es ist sehr übersichtlich und einfach aufgebaut. Wer schonmal etwas über Ebay verkauft hat oder online nach einer Wohnung gesucht hat, wird sich zurechtfinden.“

Sie erreichen die Autorin per E-Mail an nuphoff@lz.de oder unter Tel. (05231) 911-148.

270 Ukrainer in Lemgo registriert

■ Laut Dennis Ortmeier, Geschäftsbereichsleiter Verwaltung und Bürgerservice, sind Stand Dienstag 270 geflüchtete Ukrainer in Lemgo registriert worden. 40 von ihnen wurden kommunal aufgenommen. Zehn Standorte hat die Stadt dafür zur Verfügung.

LZ 25.03.2022